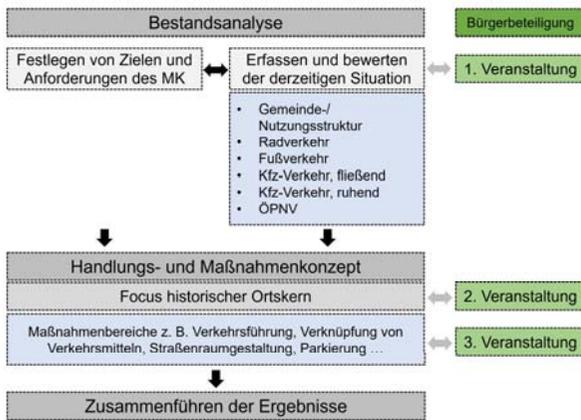


Kleinheubach – Lage im Raum



Projekttablaufplan / Begleitendes Beteiligungsverfahren



Ankündigung und Durchführung Beteiligung



Die Marktgemeinde Kleinheubach liegt in der Region des bayerischen Untermain günstig in direkter Nähe zum Mittelzentrum Miltenberg – die Stadt, die wiederum namensgebend für den Landkreis ist.

Kennzeichnend für Kleinheubach ist die hohe Anzahl Arbeitsplätze (rund 2.500) bei knapp 3.700 Einwohnerinnen und Einwohnern, wodurch ein hohes Maß an Pendelaufkommen insgesamt und ein deutlicher Einpendelüberschuss entsteht. Geprägt ist die eher ländliche Region und die Marktgemeinde folglich von einer bis dahin stark Pkw-orientierten Mobilitätskultur, der jedoch grundsätzlich ein konkurrenzfähiges Angebot im öffentlichen Verkehr entgegensteht, das durch eine gute Integration in das regionale Bahnnetz begründet ist (Kleinheubach besitzt einen eigenen Bahnhof).

Die heutige Situation rund um die Mobilität in Kleinheubach birgt folglich Probleme unterschiedlichster Art, doch zugleich auch Potenziale, die es auszunutzen gilt. Das Mobilitätskonzept sollte als Rahmenplan Ansätze dafür liefern, wie die verkehrliche Entwicklung zielgerichtet gesteuert werden kann und in welcher Weise sich Kleinheubach in den kommenden Jahren verkehrlich entwickeln soll.

Auf Grundlage einer umfassenden Analyse der nutzungs- und bau-strukturellen sowie der verkehrlichen Rahmenbedingungen (mit Verkehrserhebungen) und der Formulierung von Zielen für das Mobilitätskonzept, abgeleitet von Zielvorstellungen aus dem Regionalen Mobilitäts- und Siedlungsgutachten für den bayerischen Untermain (ReMoSi 2021), beschreibt das Mobilitätskonzept sieben Handlungsfelder, die als Leitplanken für die zukünftige Entwicklung der Mobilität in Kleinheubach dienen sollen, wie z. B.:

- Fuß- und Radverkehr: Zielnetze zur besseren Erreichbarkeit wichtiger Ziele im Ort und in der Region mit Maßnahmenempfehlungen zur Stärkung / zum Ausbau dieser Netze.
- ÖPNV: Modifizierung des ÖPNV-Netzes und der Bedienung, Empfehlungen zur Einrichtung eines On-Demand-Systems, Haltestellenausbauprogramm.
- Fließender Kfz-Verkehr: Hauptverkehrs- und Erschließungsstraßennetz, Verkehrsführung sowie verkehrsrechtliche Regelungen (z.B. Geschwindigkeiten).
- Ruhender Kfz-Verkehr: Empfehlungen zur (An-)Ordnung von Parkständen im öffentlichen Raum, Parkraumbewirtschaftung bei Bedarf (z.B. Bahnhofsumfeld).
- Multimodalität: Konzept zur Einrichtung von multimodalen Mobilitätsstationen inkl. Beschreibung von Ausstattungsmerkmalen.

Der Weiteren wurde eine vertiefende Machbarkeitsstudie für den Bereich des historischen Altortes erstellt, die zeigen sollte, wie bei eingeschränkter Flächenverfügbarkeit in mittelalterlichen Baustrukturen Lösungen aussehen können, allen Verkehrsteilnehmenden – unter Beachtung der technischen Regelwerke und der StVO – die erforderliche Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. In einem Abwägungsprozess und unter Einbeziehung aller Rahmenbedingungen (z. B. der entwickelten Zielnetze des Fuß- und Radverkehrs) konnten straßenabschnittsweise Lösungen erarbeitet werden, die allen Verkehrsteilnehmenden ein angemessenes Angebot machen.

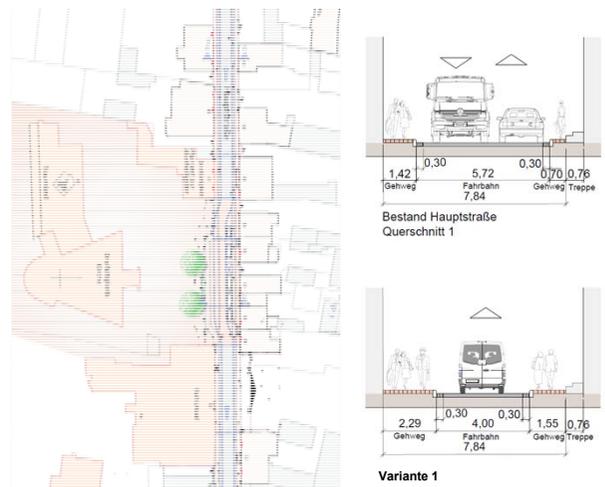
Begleitet wurde das Verfahren zum Mobilitätskonzept von einer breiten Beteiligung der Bürgerschaft, die – abhängig vom Betrachtungsraum und -maßstab – über verschiedene Formate (Workshops sowie gemeinsame Spaziergänge durch den Altort) eingebunden wurden und ihre Belange eingebracht haben.



Handlungsfelder des Mobilitätskonzepts



Anpassungsempfehlungen im Straßennetz



Machbarkeitsstudie Umgestaltung historischer Ortskern / Ausschnitt